

Vorne weg

Viele werden erstaunt sein, in dieser Ausgabe der „Lauenburgischen Heimat“ nicht das angekündigte Thema „Niederdeutsch“ behandelt zu finden. Die vorbereitenden Redaktions-sitzungen für dieses Themenheft haben gezeigt, dass die Zahl der eingegangenen Texte es bislang noch nicht zulässt, eine Ausgabe unserer Zeitschrift so interessant und vielfältig zu gestalten, wie es den Vorstellungen der Redaktion entspricht.

Deshalb haben wir den Erscheinungstermin des Themenheftes auf das kommende Jahr verschoben. Wir sind allerdings überzeugt, dass uns mit der vorliegenden Auswahl von Beiträgen ein sehr abwechslungsreiches und attraktives Heft gelungen ist.

Zum Auftakt stellt Birger Kaiser den „Hein Hollenbek“, die „geliebte Nebenbahn von Hollenbek nach Mölln“ vor. Nach umfangreichen Recherchen zeichnet er nicht nur ein umfassendes Bild dieser Bahnstrecke, die von 1899 bis 1959 in Betrieb war, es ist ihm auch gelungen, mit zahlreichen Zeitzeugen zu sprechen und bislang unbekanntes Bildmaterial zu ermitteln. So ist ein lebendiger und detailreicher Beitrag entstanden, an dem nicht nur die Eisenbahnbegeisterten ihre Freude haben werden.

Um eine alte Streitfrage, nämlich die nach der Lage der Erteneburg, geht es in Wichmann von Medings Aufsatz. In einem „Streitgespräch zwischen Freunden“ werden die wesentlichen Quellen, Hinweise und Argumente untersucht, gewichtet und für den Leser nachvollziehbar dargestellt.

Mit dem Ratzeburger Domhof und seiner Beziehung zu Mecklenburg hat sich der ehemalige Domprobst Uwe Steffen in einem Beitrag befasst, den wir posthum veröffentlichen. Uwe Steffen, der vor wenigen Wochen verstorben ist, hat in den vergangenen 30 Jahren eine Fülle wichtiger Aufsätze zur Kirchen- und Kunstgeschichte geschrieben, die vielen Lesern neue und tiefere Einblicke in unsere Geschichte eröffnet haben. Wir verlieren mit Uwe Steffen einen hervorragenden Autor und sind dankbar für seine Forschungen, die besonders unsere Wahrnehmung des Ratzeburger Doms stark geprägt haben.

Das nicht immer gefahrlose Leben an der Elbe nimmt Wolf-Rüdiger Busch in den Blick. Wie sehr die Geschichte Geesthachts durch die Lage an der Elbe und die vom Fluss ausgehenden Gefahren gestaltet wurde, wird in diesem Aufsatz deutlich. Ein ganz besonderer, ebenfalls gefahrvoller Aspekt ist dabei das Baden in der Elbe.

Hansjörg Zimmermann hat die mühevollen Arbeit auf sich genommen, ein Schlagwortregister zu Duves Staatsgeschichte des Herzogtums Lauenburg zu erstellen. Dadurch ist allen Interessierten nun ein schnellerer und zielgerichteter Zugang zu diesem Klassiker der lauenburgischen Geschichtsschreibung geöffnet.

Im Forum erinnert Helmut Haack an den Geschichtsforscher Louis Hellwig, der vor 100 Jahren starb. Wichmann von Meding liefert einen Nachtrag zur Geschichte der Lauenburger Freudenschleuse und abschließend widmen sich Herbert Moths und Holm Lilie einem wenig bekannten Kapitel der Geesthachter Industriegeschichte, nämlich der Entstehung und Entwicklung der Glashütte Möller.

Wir wünschen allen Lesern viel Freude bei der Lektüre des vorliegenden Heftes!

Ihr Redaktionsteam

Im September 2010